

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Mag.^a Doris Hummer

Forschungs-Landesrätin OÖ

Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Rektor der Johannes Kepler Universität

und

Dr. Alfred Stern

Sprecher der Plattform

Senior Vice President Borealis Polyolefine GmbH

am 24. Jänner 2012

zum Thema

**"Plattform JKU-Offensive –
Oberösterreich bündelt seine Kräfte
für eine Stärkung der JKU"**

www.doris-hummer.at / www.ooe2010plus.at/plattform

Rückfragen-Kontakt:

Mag.^a Maria Knapp (+43 732) 77 20-171 07, (+43 664) 600 72-171 07

Mag. Harald Hochgatterer MA (+43 732) 798 10-50 62

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Forschungs-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer

„Die Stärkung der JKU ist ein Schlüsselfaktor für Oberösterreichs Zukunftsfähigkeit“

„Bildung ist unbestritten der wichtigste Motor für gesellschaftliche Veränderungen und zugleich die bedeutendste Quelle des materiellen Wohlstands. Viele Berufe verlangen heute, dass die Menschen innovativ, unternehmerisch und lernbereit sind. In der Vermittlung dieser Kompetenzen sind Universitäten wichtige Knotenpunkte. Dafür müssen Universitäten personell und finanziell entsprechend ausgestattet werden“, erklärt Forschungs-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer und verweist auf die besondere Bedeutung von Universitäten für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich.

Die besondere Bedeutung der JKU für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Oberösterreich untermauern folgende Zahlen:

- **JKU als Ausbildungseinrichtung**

- Absolventen/innen: 1.451 (Studienjahr 2010/11)
- Studierende: 18.400
- Wissenschaftliche Mitarbeiter: 2101 davon 1.980 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen / 121 Professoren/innen (per 1.1.2012)
- Anzahl belegter Studien: 21.466 (SOWI: 9.886, RE: 7.379, TNF: 4.201)
- Studierende im 1. Semester: 2.903

- **JKU ist zentraler Partner für Forschungsangelegenheiten**

- Auf- und Ausbau der Forschungskompetenz der OÖ. und Ö Unternehmen (170 Kooperationen mit oö. Unternehmen in 2010)
- JKU ist Keimzelle für die außeruniversitäre und kooperative Forschung
- **Die JKU ist mit acht Christian Doppler-Labors im Universitätenvergleich auf Platz 2 und hat sogar die technischen Universitäten Wien, Graz und Leoben überholt.**

- Beteiligungen an Forschungsgesellschaften wie z.B. RISC Software GmbH, an der auch die Landesgesellschaft UAR beteiligt ist
- **JKU ist in Relation zur Größe stark bei der Drittmittelgenerierung**
Eine weitere Steigerung der Drittmiteleinnahmen ist nur mit entsprechenden Universitätsstrukturen möglich

„Hochqualifizierte Arbeitskräfte und ausgezeichnete Forschungszugänge sind zentrale Schlüsselfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Wirtschaft und Industrie. Die Johannes Kepler Universität Linz ist daher als zentraler Wissens- und Forschungsknoten für die heimischen Betriebe von großer Bedeutung. Eine forschungsintensive und innovative Industrie braucht eine starke Universität zur Ausbildung exzellenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur erfolgreichen Abwicklung von F&E-Projekten. Die JKU spielt somit eine zentrale Rolle zur Erhaltung beziehungsweise zum weiteren Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Industrie“, unterstreicht Landesrätin Doris Hummer die Schlüsselrolle, die die JKU für die öö. Wettbewerbsfähigkeit einnimmt.

Oberösterreich nimmt im Bundesländervergleich eine hervorragende Position ein (Detailzahlen siehe Anhang):

Platz 1 bei der Sachgütererzeugung

Platz 1 bei den Direktexporten der gewerblichen Wirtschaft

Platz 2 beim Bruttoregionalprodukt

Platz 2 bei der Beschäftigung

Platz 3 bei den Bruttoinlandsausgaben für F&E

Platz 4 bei der F&E-Quote von 2,59%

ABER:

Die JKU ist NUR auf Platz 11 beim Globalbudget der 21 Universitäten in Österreich

Globalbudget 2010 bis 2012 des Bundes nach Universitäten

in Mio. €	Unibudget 2010 – 2012	in %
Universität Wien	969,679	14,90
Med. Universität Wien	818,163	12,57
TU Wien	575,845	8,85
Universität Innsbruck	487,051	7,48
Universität Graz	441,565	6,78
TU Graz	336,504	5,17
Universität Salzburg	298,287	4,58
Med. Universität Graz	294,699	4,53
Med. Universität Innsbruck	290,058	4,46
Univ. für Bodenkultur Wien	283,788	4,36
Universität Linz	268,559	4,13
Vet.Med. Universität Wien	260,952	4,01
Univ. f. Musik u. darst. Kunst Wien	234,005	3,60
Wirtschaftsuniversität Wien	229,898	3,53
Universität Klagenfurt	141,685	2,18
Universität Mozarteum Salzburg	126,725	1,95
Univ. f. Musik u. darst. Kunst Graz	124,311	1,91
Montanuniversität Leoben	115,686	1,78
Univ. f. ang. Kunst Wien	90,691	1,39
Akademie d. bild. Künste Wien	71,966	1,11
Univ. f. künstl. u. ind. Gestaltung Linz	48,000	0,74
Summe	6.508,117	100,00

Quelle: JKU

Oberösterreich ist zwar Spitzenreiter bei der Wirtschaftsleistung, aber bei Zuwendungen des Bundes im Bildungsbereich weit abgeschlagen:

- 28% der österreichischen Industrieproduktion und rund 30% aller Patente kommen aus Oberösterreich.
- Bei einem Anteil von 6,11% aller Studierenden und 4,97% des wissenschaftlichen Personals erhält die JKU nur 4,13% des Gesamtbudgets der österreichischen Universitäten.
- Auch bei den Ausgaben des Bundes für Universitäten pro Einwohner ist Oberösterreich klar im Rückstand. Oberösterreich liegt mit 224 Euro klar unter dem Österreichschnitt von 776 Euro.
- Die starke Industrie in Oberösterreich hat einen dramatischen Mangel an Technikern/-innen insbesondere in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau, Kunststofftechnik, Werkstoffwissenschaften und Verfahrenstechnik.

Plattform JKU-Offensive – Oberösterreich für eine starke JKU

Um auf dieses Missverhältnis aufmerksam zu machen und um für einen leistungsgerechten Verteilungsschlüssel bei den Bundeszuwendungen in diesem Bereich einzutreten, wurde die Plattform JKU-Offensive – Gemeinsam für eine starke JKU“ ins Leben gerufen. Mit dabei sind hochrangige Vertreter/innen des Landes Oberösterreich, der öö. Wirtschaft und Industrie, der Sozialpartner und von Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Nach außen vertreten wird die Plattform durch Dr. Alfred Stern als Sprecher und durch seine Stellvertreter/-in Mag.^a Katharina Lehmayr und KommR DI Günter Rübiger, die Koordination liegt bei der OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft (TMG).



Quelle: Land OÖ

Die berechtigten Forderungen an das Budget 2013 bis 2015 für die JKU:

- **5% Anteil am Gesamtbudget der österreichischen Universitäten.**
- **Dies entspricht für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 einem Budget in Höhe von 340 Millionen Euro.**
- **Zur Sicherung des weiteren Wachstums der JKU - insbesondere in der Technik – wird die Forderung nach einer studienplatzabhängigen Universitätsfinanzierung unterstützt.**

JETZT für eine gerechte Verteilung der Bundesmittel für Bildung und Forschung eintreten: www.ooe2010plus.at/plattform

„Der Ausbau der Johannes Kepler Universität ist ein vorrangiges Anliegen, das nun gemeinschaftlich und abgestimmt von der Plattform getragen und vorangetrieben wird. Es ist an der Zeit, dass historisch gewachsene Verteilungsschlüssel des Bundes überdacht und leistungsgerecht neu aufgesetzt werden. Ich lade alle Interessierten ein, unter www.ooe2010plus.at/plattform mit einem Eintrag für die Stärkung der JKU Position zu beziehen. Je größer die Unterstützergemeinde ist, umso deutlicher können wir dieses für Oberösterreich so wichtige Thema vortragen und für eine gerechte Verteilung der Bundesmittel für Bildung und Forschung eintreten!“, so Landesrätin Mag.^a Doris Hummer, die Schirmherrin der JKU-Offensiven, abschließend.

Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer, Rektor der JKU

Ziel: 5 % Anteil am österreichischen Universitätenbudget für die JKU

Das große Ziel der JKU-Offensive ist, in der nächsten Leistungsvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium zumindest 5 % Anteil am österreichischen Universitätenbudget für die JKU zu erreichen, das entspricht 340 Mio. Euro für die Periode von 2013 bis 2015.

Denn bisher erhält die JKU bei einem Anteil von 4,97 % des wissenschaftlichen Personals und 6,11 % der Studierenden – das sind derzeit 18.400 – in Österreich mit 268,5 Millionen Euro Budget (2010-2012) nur 4,13 % des Bundes-Universitätsbudgets.

Die Aufstockung der Bundesmittel ist dringend notwendig, denn als wachsende Universität hat die JKU für die nächste Leistungsvereinbarung viele Ziele. *„Die Erhöhung unseres Budgetanteils auf fünf Prozent würde es uns ermöglichen, die wichtigsten Ausbauvorhaben weiterzuführen“*, sagt Rektor Richard Hagelauer.

Ausbau von Exzellenzschwerpunkten

Zentrale Ziele sind der Ausbau und die Stärkung der Exzellenzschwerpunkte der JKU. Geplante Ausbauvorhaben gibt es in den Bereichen Mechatronik, Informationselektronik, Polymerchemie, Gesundheitsökonomie, Unternehmensrecht, Energieforschung sowie Medizintechnik.

So soll innerhalb des Fachbereiches Mechatronik ein Institut für Medizinmechatronik aufgebaut werden, eine Professur für diesen Bereich wurde bereits ausgeschrieben. Um ein Institut für energieeffiziente Systeme und Leistungselektronik soll dagegen der Bereich der Informationselektronik erweitert werden. Im Exzellenzfeld Polymerchemie ist der Aufbau eines Instituts für Katalyse inklusive der Errichtung eines chemischen Versuchslabors geplant.

Weitere Vorhaben sind die Etablierung der Gesundheitsökonomie als Studienschwerpunkt sowie die Stärkung des Exzellenzschwerpunktes Unternehmensrecht mit der Einrichtung einer Professur für Intellectual Property – damit soll die JKU in Österreich eine Vorreiterrolle im Bereich „Schutz des geistigen Eigentums“ einnehmen.

Ebenfalls gestärkt wird die Energieforschung: Durch die Bündelung der Aktivitäten von 31 JKU-Instituten, die sich mit dem Thema beschäftigen, wird ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit Berücksichtigung der technischen, rechtlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Dimensionen des Themas Energie entstehen.

Internationalisierung, Frauenförderung, Kinder- und Jugendförderung

Weitere Ziele sind die Stärkung des internationalen Austausches von Studierenden, Lehrenden und Forschenden und die Frauen-, Kinder- und Jugendförderung.

So soll es an der JKU zusätzliche Laufbahnstellen (PostDoc) für Frauen im MINT(Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)-Bereich geben, um die Exzellenzschwerpunkte zu stärken und um Frauen die Chance zu geben, sich in den Stärkefeldern der JKU international profilieren zu können. Bereits in der letzten Leistungsvereinbarung war es dem Rektorat der JKU gelungen, solche Stellen für Wissenschaftlerinnen zu implementieren. Ziel ist es, die Zahl von jungen, aussichtsreichen Wissenschaftlerinnen zu erhöhen, die eine Habilitation an der JKU und damit eine wissenschaftliche Karriere anstreben.

Auch den Bereich der Kinder- und Jugendförderung will die JKU weiter verstärken. Mit neuen Maßnahmen wie der Gründung von wissenschaftlichen Jugendclubs und der Weiterführung bewährter Programme wie z.B. „Young Polymer Scientists“ oder „Young Physics Scientists“ sollen Kinder und Jugendliche schon früh für wissenschaftliche Themen begeistert und an die Universität gebunden werden.

„Ich möchte mich bei allen Beteiligten aus Wirtschaft, Industrie und Sozialpartnern, die die JKU-Offensive mittragen, ganz herzlich bedanken“, betont Hagelauer. „Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir viel für unsere Universität erreichen.“

Dr. Alfred Stern, Sprecher der Plattform JKU-Offensive

„Gemeinsam auf die Erfolgsfaktoren Qualität, Internationalität und Finanzierungssicherheit setzen und die JKU stärken“

Oberösterreich ist ein Land der Innovationen. Viele innovative Betriebe, die in OÖ angesiedelt sind und neue Produkte auf den Markt bringen, brauchen dazu gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darum ist es wichtig, die Ausbildungseinrichtungen – und hier insbesondere die tertiären Einrichtungen – dem Bedarf entsprechend finanziell gut aufzustellen, damit sie qualitativ arbeiten, forschen und ausbilden können.

Das Anliegen der JKU-Offensive, eine bedarfsgerechte, finanzielle Ausstattung für die JKU zu erzielen, hat für die Industrie höchste Priorität. Darum haben sich hochkarätige Vertreter/innen der Wirtschaft und Industrie, des Landes OÖ und von Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen um gemeinsam dieses Anliegen bei den Entscheidungsträgern im Bund vorzutragen. Die Verhandlungen, die 2012 mit dem Bund für eine dreijährige Periode geführt werden, sind für den Standort Oberösterreich richtungsweisend.

Aus Sicht eines Weltmarktführers wie der Borealis Polyolefine GmbH spielt insbesondere die technisch-naturwissenschaftliche Fakultät der JKU als Innovationstreiber durch gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft eine besondere Rolle. Hinsichtlich des Ausbildungsangebots sollte der Schwerpunkt bei der TNF verstärkt auf die Bereiche „Mechatronik“, „Materialwissenschaften“ und „Chemie/Kunststofftechnik“ gesetzt werden.

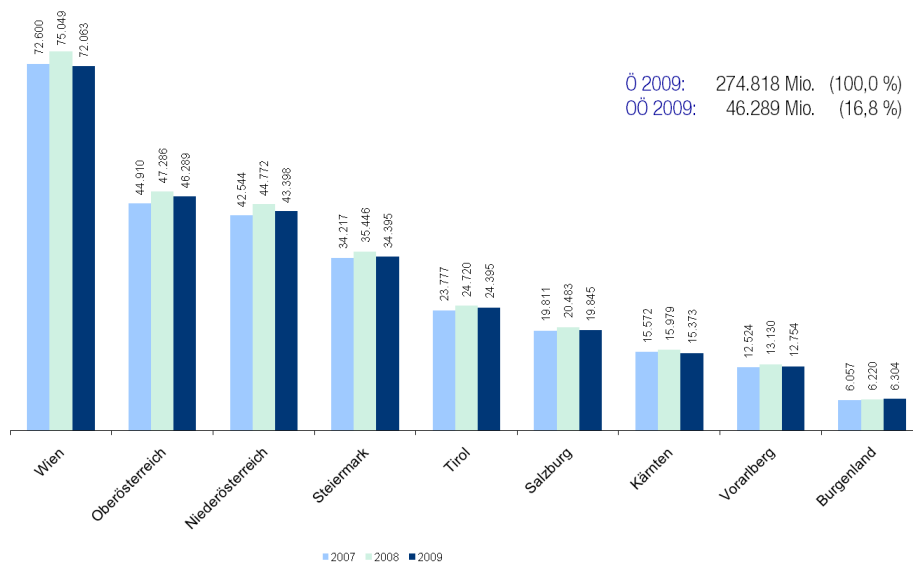
Auch das Thema „Internationalität“ ist von herausragender Bedeutung: „Das Studium an der JKU muss global mit lokalem Fokus ausgerichtet sein. Das heißt wir müssen international breit aufgestellt und positioniert sein um engagierte Studierende aber auch international anerkannte Lehrende an die JKU zu bekommen“, ist sich Dr. Alfred Stern sicher.

„Dies alles macht die JKU-Offensive so wichtig, um durch eine ausgewogene Finanzierung die Zukunft des Forschungslandes OÖ zu sichern, damit wir in Zukunft qualifizierten akademischen Nachwuchs und exzellente Lehrende an der Linzer Uni haben,“ so Dr. Stern abschließend.

Zahlen und Fakten zu Oberösterreich:

Bruttoregionalprodukt im Bundesländervergleich (2007 – 2009)

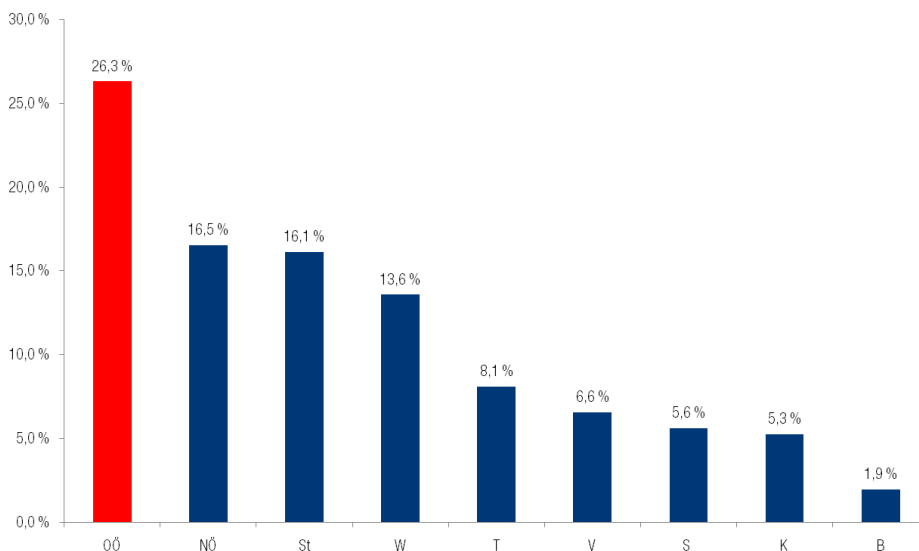
absolut nach Bundesländern, laufende Preise, in Mio. EUR



Quelle: Statistik Austria, Dezember 2011

Sachgütererzeugung

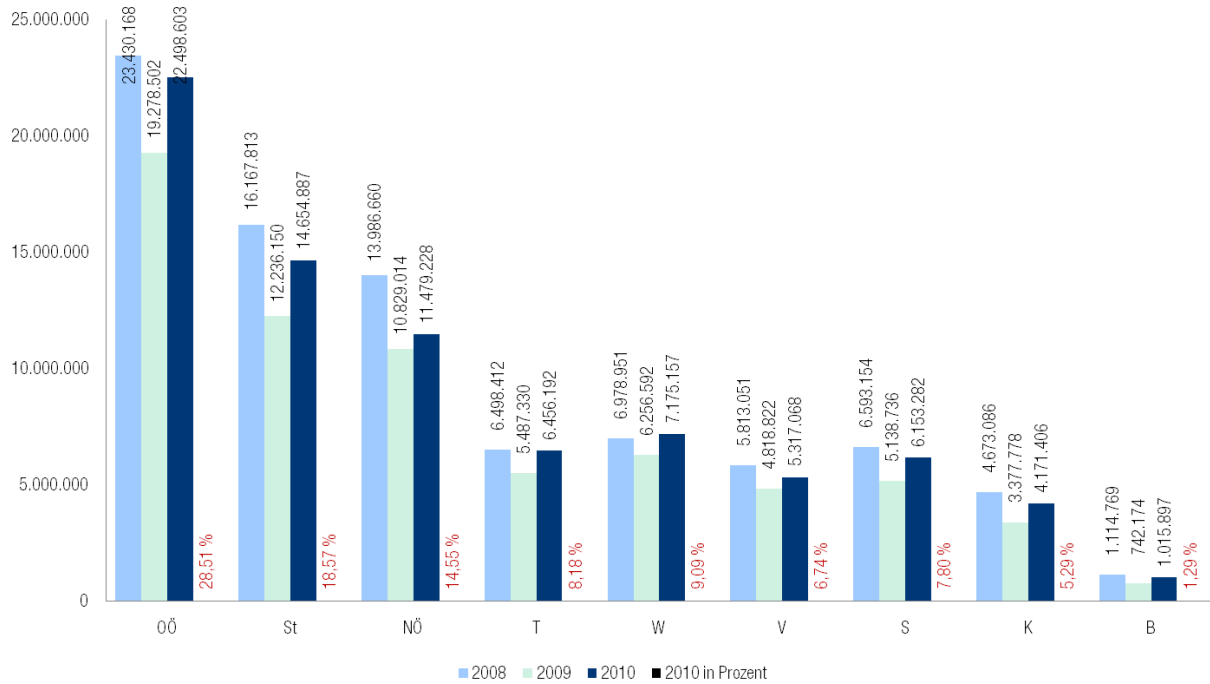
Anteil der Sachgütererzeugung der Bundesländer an der Bruttowertschöpfung der Sachgütererzeugung Österreichs 2009 in Prozent



Quelle: Statistik Austria (Dezember 2011)

Direktexporte der gewerblichen Wirtschaft

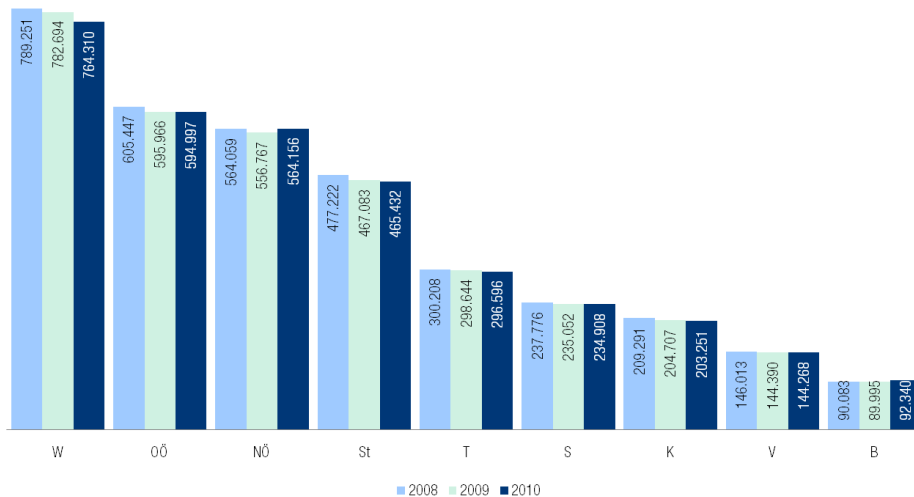
im Bundesländervergleich im Jahr 2008 – 2010, in 1.000 EUR



Quelle: Inhouse Statistik, WKO (2011)

Beschäftigung

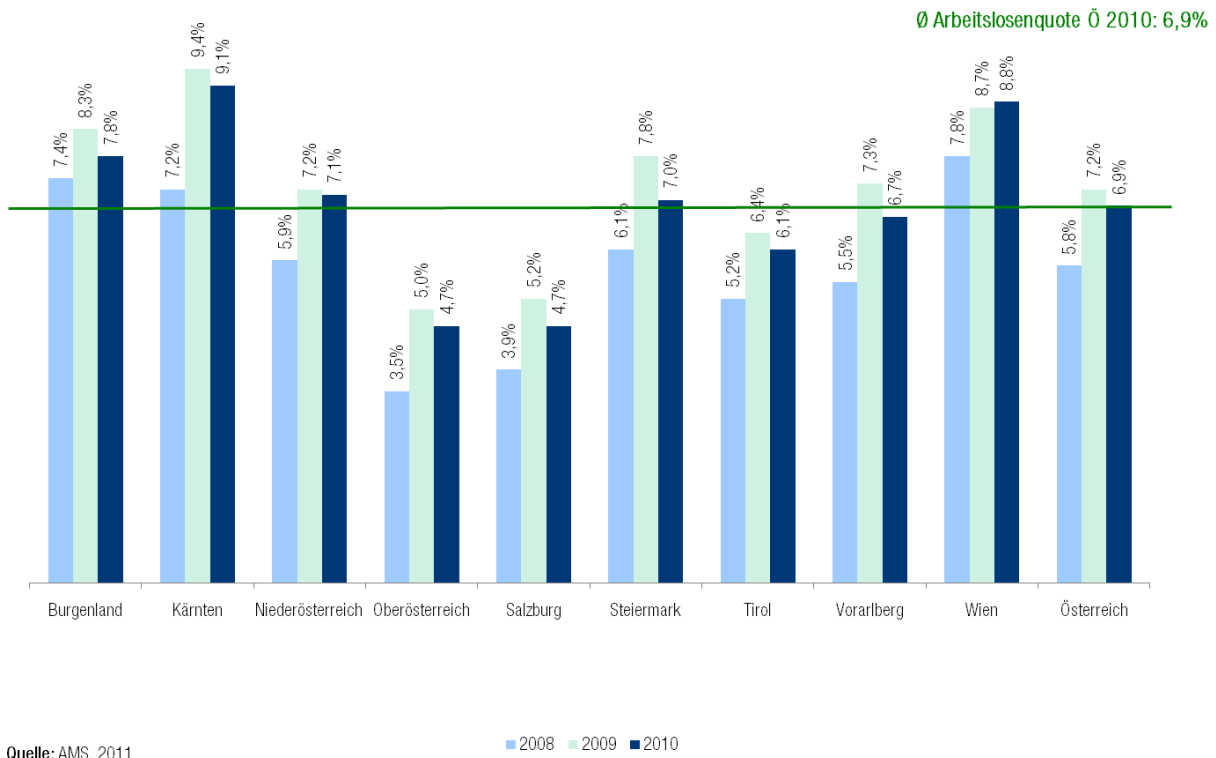
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt im Bundesländervergleich 2008 - 2010



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (2011)

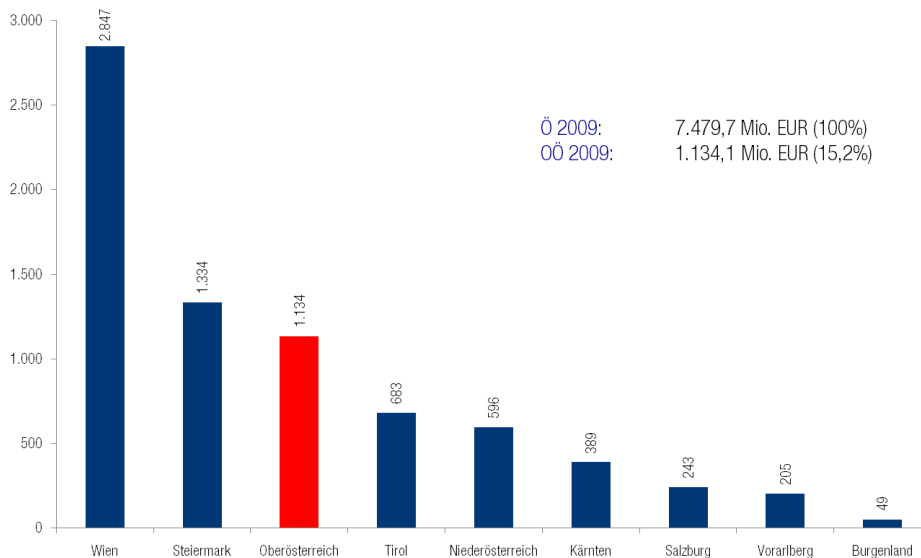
Arbeitsmarkt

Regionale Arbeitslosenquote 2008 - 2010



Bruttoinlandsausgaben für F&E im Bundesländervergleich

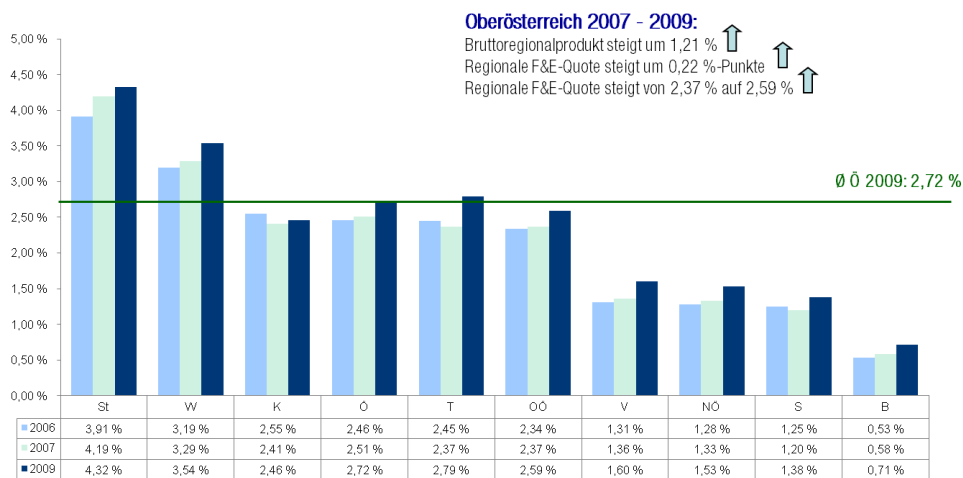
im Jahr 2009 nach Hauptstandort der Unternehmen in Mio. EUR



Anmerkung: Die regionale Zuordnung der Erhebungseinheiten, auch der Unternehmen des firmeneigenen Bereichs, erfolgte nach dem Bundesland, in dem sich der Hauptstandort befindet (Standardauswertung).

Quelle: Statistik Austria, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2009

F&E-Quote im Bundesländervergleich im Jahr 2006 bis 2009



Anmerkung: Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP; Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/ den F&E-Standorten des Unternehmens.

Quelle: RFTE, Regionale F&E-Daten 2011